Perfektion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-512097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen am Rand

Zusammenschluss der Dünnen

Falsch geraten – es handelt sich nicht um das Gegenstück des Hundertkilo-Vereins, also nicht um den Stricknadel-Klub des schmal geratenen Homo sapiens.

Zwei Dünne ganz anderer Art haben sich gefunden: Wein und Benzin, Flasche und Auto. Und wenn jetzt einer den Mahnfinger hebt und erinnert: die beiden gehören überhaupt nicht zusammen ... meine Schuld ist es nicht.

In Spiez (am Thunersee) hat man Sinn für Koordination. Das ist wie beim Strassenaufreissen; das elektrische Kabel und die Gasleitung werden (manchmal) in *einem* Arbeitsgang eingelegt. Für Spiez heisst dies, dass die Einweihung der Autobahn und der Läset-Sunntig, anderswo Winzersonntag genannt, in einem einzigen Fest über die Wochenendrunde gebracht werden.

Von der Ostschweiz her ist nun das Berner Oberland über die Autobahn in einem Zug zu erreichen, und das ist eine Feier wert. Am ersten Oktobersonntag wird sich in Spiez das bekannte Bild wiederholen: ein Strassenbauarbeiter, der sich redlich abmühte, sein Bestes in das vollendete Werk zu legen, wird mit der grossen Schere das bekannte Band durchschneiden, diskret umgeben von Gemeindepräsident und Regierungsräten.

Dann werden die Benzinkutschen freie Fahrt haben, jene, die wollen, können Spiez umfahren. Aber schliesslich hat das Doppelfestkomitee auch zum Läsetfest eingeladen; auf dem Programm stehen Schlosskellerbesichtigungen, was nichts anderes heissen kann, als einem Spiezer Tropfen zusagen – vielleicht Abkömmling eines «grossen Jahres». Dann beschwingt auf die Tanzbühne, immer wohl wissend, was wohin gehört: der Wein in den Bauch, der Most in den Tank.

Die Spiezer Organisatoren beweisen Koordinationsmut. Ihr Vertrauen in den trinkenden Autofahrer bzw. in den autofahrenden ... Weinliebhaber beeindruckt. Dies bestätigt den Erfolg des jahrzehntelangen Feldzuges «Wer trinkt, fährt nicht; wer ...». Immerhin, die Polizei wird vorsorglich einen Marktstand betreiben, wo Zündungsschlüssel hinterlegt und gegen einfachen Hauchtest wieder bezogen werden können.

Ernst P. Gerber

Perfektion

Ein junger Mann betritt ein Geschäft: «Do you speak Englisch?» – Der Verkäufer eifrig: «Yes, I do.» – Darauf der Kunde: «Whisky please!» *

Die AZ mag die Kreuzchen nicht

Die «Zürcher AZ» hat die Sondernummer «99 Jahre Nebelspalter» auf ziemlich hämische Art besprochen. (Nebelspalter Nr. 38, Seite 57.) So recht antivaterländisch, jusolisch! Man kann es ihr nicht verdenken. Ein satirisches Blatt, das von einem liberalen Ständerat auf die Höhe gebracht wurde, *muss* den Linksaussen suspekt erscheinen, selbst wenn einst von Ernst Löpfe-Benz gesagt wurde, es sei ihm hoch anzurechnen, dass er unter seinen streitbaren Mitarbeitern auch einen scharfen Sozi nach Herzenslust schreiben lasse. Aber Toleranz war schon immer, was der andere ausüben musste ...

Die «Zürcher AZ» wirft unserer Sondernummer vor, es habe in ihr zu viele Schweizer Kreuze. (210 hat der Rezensent gezählt.) Damit will sie sagen, der Inhalt der Sondernummer sei zu schweizerisch, zu wenig weltoffen, zu wenig international. Wir nehmen ihr das nicht im geringsten übel. Im Gegenteil, wir sind stolz darauf, dass die «Zürcher AZ» die Schweizerkreuzchen im Nebelspalter wie einen lästigen Hautausschlag betrachten und dies auch öffentlich sagen darf. Wenn die Jubiläumsnummer nämlich voller Hakenkreuze oder Sicheln und Hämmer wäre, müsste die AZ sie auf Diktat von oben lobend erwähnen.

Die Abneigung der «Zürcher AZ» gegen Schweizerkreuze müssen wir hingegen ausdrücklich zur Kenntnis nehmen und dem Schweizer Publikum bekanntmachen, denn sie kann ihm eventuell viel Geld einsparen. War doch die erste Reaktion auf den drohenden Untergang des Zürcher SP-Blattes nicht etwa das Einstellen des Schweizerkreuzchen-Zählens im Nebelspalter, zugunsten einer marktgerechteren Schreibe, sondern ein Hilferuf zur finanziellen Unterstützung durch den Bund. Durch die Steuerzahler! Durch *alle* Steuerzahler, die liberalen, die sozialistischen, die kommunistischen, die christlichen und die patriotischen! Und wenn diese bunt schillernde Vereinigung schweizerischer Steuerzahler wirklich nächstens von der sozialdemokratischen Presse zur Kasse gebeten wird, ist es für alle gut zu wissen, dass die «Zürcher AZ» Schweizer Kreuze verschmäht. Warum? Nehmen Sie nur *einen* der Hunderttausende von Franken zur Hand, welche die Zeitung wieder aufpäppeln sollen! Und schauen Sie sich die Helvetia an. Was hält sie in der Hand? Einen Schild, ja. Und was führt sie im Schilde? Ein Schweizer Kreuz ... Tut man da der AZ nicht einen Gefallen, wenn man ihr den Empfang unzähliger solcher Schweizer Kreuze erspart?

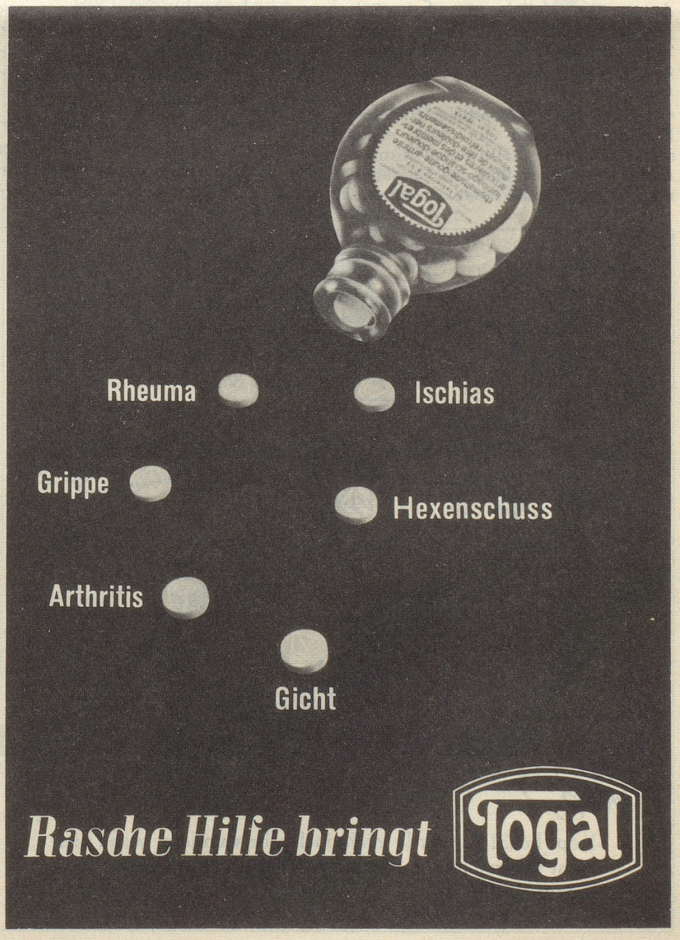
Johann Knupensager

KOPFSCHMERZ:
Contra-Schmerz
WILD

Charme ist noch lange nicht –
WEBSTAR charme

5 milde Cigarillos Fr. 1.40

ZAHNSCHMERZ:
Contra-Schmerz
WILD

OLMA
ST. GALLEN
11.–21. Oktober 1973
Bahnbillette einfach für retour
Minimalpreis
2. Klasse Fr. 10.40

HOTEL
APPENZELL Hecht
A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25